

Der Feind ist in den Besitz eines tödlichen Virus gelangt. Es könnte das Ende für ein Volk bedeuten.

Man schreibt Freitag, den 13. September 2295. Vor einhundertsechzig Jahren verließen irdische Raumfahrer das erste Mal das heimatliche Sonnensystem. Seitdem hat die Menschheit eine Vielzahl an Sonnensysteme besiedelt, Kontakte zu zahlreichen Alienrassen geknüpft. Mit den Pykejon und den Tigiri schloss man sich 2210 zu einer einflussreichen Allianz zusammen, die Interstellare Union. Die Zivilisation erblühte wie nie zuvor in der menschlichen Geschichte. Doch das All ist kein friedlicher Ort. Immer wieder kam es zu Konflikten mit anderen Völkern.

Eine Ära des Friedens ging zu Ende, als die Kehhl'daaraner mit einem Überraschungsangriff einen Krieg gegen die Interstellare Union entfachten.

Im September 2295 ist das d-goriaanische Sternensystem eines der am heißesten umkämpften Schauplätze des Krieges.

Nachdem ein Flottenverband der United Space Navy die Kehhl'daaraner bei Groombridge 34 zurückschlagen konnte, ist dieser nun unterwegs nach D-Goriaa, um die dort kämpfenden Verbände zu unterstützen. Die *ALLIANCE* ist eines der Schiffe dieses Verbandes. Hank Snowden und sein Team erwartet eine weitere gefährliche Mission ...

Augen mit violetten Iriden fixierten die Person, die ihm gegenüberstand. Verlegenheit sprach aus ihnen. Ein strafender Blick kam zurück. Er kam sich vor wie ein Lausbub, der von seinem Vater eines blöden Streiches wegen getadelt wurde. Der Kopf senkte sich. Unstet, schuldbewusst, starrte er auf blank polierte Stiefel.

Ja! Er kam sich wie ein dummer Junge vor, der etwas angestellt hatte. Finikus war jedoch kein frecher Pimpf, sondern ein pykejonischer Krieger, Mitglied der Space Rangers. Noch! Als

Hank Snowden ihm über Interkom mitteilte, dass er sich umgehend in dessen Büro melden soll, da wusste er, dass der Gunny beabsichtigte, ihn wegen seines Verhaltens auf Axa Gar-Goriaa zur Schnecke zu machen.

»Sie wissen, weshalb ich Sie herzitiert habe?«, eröffnete Snowden mit harscher Intonation.

»Ich kann es mir denken«, entgegnete der Pykejon schuldvoll.

Snowden gab ein leises, von tiefer Verärgerung durchdrungenes Brummen von sich. »Das will ich auch hoffen!«

»Darf ich offen sprechen?«

»Bitte!«

»Die Ereignisse auf Axa Gar-Goriaa liegen bereits mehr als ein Monat zurück. Sie haben in der ganzen Zeit kein Wort darüber verloren. Doch kaum taucht dieser Colonel auf, da zitieren Sie mich wegen dieser Angelegenheit in Ihr Büro. Sie machen mich doch nur zur Schnecke, weil er Sie dazu aufgefordert hat.«

»Custódio Garcia!«, drang es abschätzig aus Snowdens Mund. Er konnte den neuen Befehlshaber der auf der *ALLIANCE* stationierten Kompanie der Ranger nicht leiden. Das beruhte auf Gegenseitigkeit. »Sie haben vollkommen recht! Der Colonel wollte, dass ich Ihnen ordentlich den Kopf wasche. Nachdem er *mir* den Kopf gewaschen hat.« Sein Gesicht nahm einen Ausdruck an, als hätte er in eine Zitrone gebissen.

Mit Unwillen erinnerte er sich an das erste Treffen mit dem Colonel. Garcia hatte Snowden unmissverständlich klar gemacht, dass er den Gunny und sein Team für einen Haufen Stümper hielt, sie alle zu Unrecht die Uniform der Space Rangers trugen. Natürlich hatte er vor allem an Finikus etwas auszusetzen. »*Der Mann hat sich wie ein verängstigtes Kind verhalten. Eine Schande für die Uniform!*«, hatte er Snowden an den Kopf geworfen.

»Er will, dass ich Sie aus dem Team werfe, Sie zur regulären Marineinfanterie versetzte«, fuhr Snowden mit Bedauern fort.

Zorn flackerte in Finikus' Augen auf. »Ich gebe offen zu, dass ich mich auf Axa Gar-Goriaa nicht wie ein Ranger verhalten habe, doch in der Schlacht von Groombridge 34 habe ich bewiesen, dass ich das Recht habe, die Uniform eines Rangers zu tragen. Das wissen Sie, und das weiß sicherlich auch Colonel Garcia. Mir aus diesem einen dummen Fehler einen Strick zu

dreher, meine militärische Karriere damit zu lynchen, ist eine Ungeheuerlichkeit.«

»Ja, ich weiß, dass Sie an sich ein guter Soldat sind. Doch der Colonel hat nicht ganz unrecht. Ihr, wie soll ich sagen, Nervenzusammenbruch, war eines Rangers unwürdig, er war Ihnen unwürdig. Seit wir das Axa Gar-Goriaa-System verlassen haben, grüble ich, wieso Sie so reagiert haben. Ich komme auf keine klare Antwort.«

»Ich auch nicht«, murmelte Finikus lethargisch. »Im jahrelangen Training wird man auf den Kampf vorbereitet. Man denkt, man ist es. Doch dann, wenn man erstmals in einem echten Gefecht steht, dann ...« Die weiteren Worte verloren sich in Schweigen.

War es das? Die Konfrontation mit der Realität? Snowdens Leute waren tadellos ausgebildete Soldaten, doch keiner von ihnen stand bis zu jenen schrecklichen Augusttagen in einem richtigen Gefecht. Bis zu dem Tag, an dem die Echsen beschlossen, einen Krieg gegen die Interstellare Union von Zaun zu brechen, war sein Team hauptsächlich damit beschäftigt gewesen, irgendwelche Kriminelle zu jagen. Kaum zu vergleichen mit einem Kampf gegen feindliche Truppen.

»Es tut mir leid, Ihnen das zu sagen. Sie werden sich nach dieser Unterredung in Ihr Quartier begeben, Ihre Sachen holen und sie im Depot abgeben. Danach melden Sie sich bei Lt. Colonel Currier, Ihrem neuen Vorgesetzten. Ab jetzt sind sie nur noch gewöhnlicher Marine.«

Eine deftige Verwünschung lag Finikus auf der Zunge. Seine aufeinandergepressten Zähne verhinderten, dass sie den Mund verließ. Stattdessen vollführte er die traditionelle militärische Ehrenbezeugung.

»Weggetreten, Corporal.«

Finikus wandte sich um, schritt mit massig Wut im Bauch auf die Tür zu.

Als er Snowdens Büro verlassen hatte, im Korridor war, da ließ er den Ärger laut brüllend heraus. Er ballte die Rechte zur Faust, wollte auf die Wand einschlagen, verharrete jedoch in der Bewegung, als er bemerkte, dass ein junger Offizier, der gerade aus einem anderen Korridor gekommen war, ihn verwirrt anstarrte.

»Was?«, brüllte er den Mann an.

»Was ist Ihnen über die Leber gelaufen?«, reagierte der Offizier indigniert, schüttelte den Kopf.

Finikus presste einen Fluch zwischen den Lippen hervor, derart gedämpft, dass die andere Person ihn nicht hören konnte, stürmte an ihn vorbei.